

Schreiber J. Vom Auerhahn. — Waidmh. 30. 1910.
Nr. 17, p. 370.

Verfasser vernahm im Pusterwald am 10. August um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr nachmittags einen Hahn balzen, den er bis auf 10 Schritte anzuspringen vermochte.

Stroinigg J. Zur Notiz Mauerläufer. — Waidmh. 30. 1910.
Nr. 7, p. 155.

Verfasser beobachtete in den Buaerwänden bei Scheifling ein Paar, das oberhalb einer Grotte in einem Felsloche seine Jungen fütterte. Im Winter erscheint der Vogel paarweise an altem Mauerwerk und an Türmen in Judenburg.

Tschusi zu Schmidhoben Vikt. Ritter v. Zoologische Literatur der Steiermark. Ornithologische Literatur 1909. —
Mitteil. d. Naturw. Ver. Steierm. 46. 1909 (Graz 1910), p. 526—529.

— — — Ornithologische Literatur Österreich-Ungarns und des Okkupationsgebietes 1908. — Verh. d. k. k. Zool.-bot. Gesellsch. Wien LX. 1910. p. 194—225 (part.).

— — — Ornithologische Literatur Österreich-Ungarns 1909. — Ibid. LX. 1910. p. 432—463 (part.).

— — — Ornithologische Kollektaneen aus Österreich-Ungarn. XVIII. 1909. — Zool. Beobach. LI. 1910. Nr. 7, p. 205 bis 213; Nr. 8, p. 242—248; Nr. 9, p. 272—282 (part.).

Wallner L. Zum Frühjahrszuge. — Waidmh. 30. 1910.
Nr. 7, p. 154.

Die Ringeltaube ließ sich bei Aflenz bereits am 2. Februar hören.

Wittsteiner P. Aus der grünen Steiermark. — Mitteil. Vogelw. X. 1910. Nr. 15, p. 119—120.

Geologische und paläontologische Literatur der Steiermark.¹

Von V. Hilber.

1907.

Geyer G. Die Aufschließungen des Bosrucktunnels und deren Bedeutung für den Bau des Gebirges. Mit 3 Tafeln. (Denkschriften d. math.-nat. Klasse d. Kais. Akademie d. Wiss., Wien, 82. Bd.)

A. = Anzeiger der K. Akademie d. Wissenschaften, math.-nat. Abteil.

M. = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark.

V. = Verhandlungen der K. k. geologischen Reichsanstalt.

Die Schichtfolge enthält silurische Tonschiefer und Grauwacke, Trias (Werfener Schichten, Gutensteiner Kalk und unteren Dolomit, bunte knollige Hornsteinkalke der anisischen Stufe, obertriadischen Riff- und Hochgebirgs-Kalk), Gosauschichten, Glazialschotter und Moränen. Die stratigraphischen und tektonischen Ergebnisse sind in einem besonderen Abschnitt zusammengefaßt.

1908.

Kurzer **Bericht** über die Tätigkeit des Vereines¹ seit seiner Gründung am 30. Oktober 1907. (Mitteilungen für Höhlenkunde, 1. Heft.)

Erforscht wurden die geologischen Verhältnisse im Stollen des Deutsch-Feistritzer Elektrizitätswerkes, die Lurgrotte, das Bärenloch, das Frauenloch bei Liezen, das Ochsenloch auf der Teichalpe, die Tropfsteinhöhle bei Rettenegg. Das Wetterloch am Bannkogel bei Spital wurde vermessen. „In einer Höhle des Lurgrottengebietes“ wurden Topfscherben aus der Steinzeit und Reste des Steinbocks gefunden.² In der Lurgrotte wurde eine Salzungsprobe vorgenommen. Das Ergebnis wird nicht mitgeteilt.

Bock H. Das Bärenloch bei Mixnitz. (Mitteilungen für Höhlenkunde, 1. Heft.)

Befahrung, Grundriß und Aufriß.

Folnesics H. Eine Höhlenfahrt in das Lurloch bei Semriach. (Mitteilungen für Höhlenkunde, 1. Heft.)

Der Verfasser beschreibt eine mit Herrn Ingenieur Bock unternommene Durchkletterung der ganzen Höhle; vom Einstieg bis zur Wand, die das weitere Vordringen hemmte, waren zwölf Stunden erforderlich. Diese Wand liegt nach dem Verfasser unmittelbar an der Peggauer Wand. „Nur wenige Meter können es sein, die uns hier vom Tageslichte trennen.“ Gründe für diese Ansicht werden nicht angegeben. In der Mammutklause wurde vor Jahren ein eineinhalb Meter langer Mammutstoßzahn gefunden.³

1909.

Bericht über die ordentliche Jahreshauptversammlung des Vereines für Höhlenkunde am 11. Februar 1909. (Mitteilungen für Höhlenkunde 1909, 1. Heft.)

„Zwei große in der Literatur bisher noch unerwähnte Höhlen im Gebiete des Hochlantsch, welche interessante anthropologische Aufschlüsse gaben.“ Erwähnung der Untersuchung der Mürztaler und einiger untersteirischer Höhlen.

¹ Für Höhlenkunde in Graz.

² Die Bestimmung erfolgte durch den Referenten, was nicht erwähnt wird.

³ Referent hat seinerzeit von dem Funde gehört. Der angebliche Zahn soll in der Höhle weggelegt und nicht wiedergefunden werden sein.

Erschließung der Lurgrotte von Peggau. (Mitteilungen für Höhlenkunde, Graz, 6.)

Bericht über die Vermessung durch Ingenieur H. Bock (im Auftrag des steiermärkischen Landesauschusses).

Kronawetter R. Zur Erschließung der Räuberhöhle in Spital a. S. (Mitteilungen für Höhlenkunde 1909, 1. Heft.)

Mohr A. Erster Bericht über die Verfolgung der geologischen Aufschlüsse längs der neuen Wechselbahn, insbesondere im großen Hartbergtunnel. (A. 1909, 390.)

Granit, Gneis, Chloritschiefer und das Sinnersdorfer Konglomerat. Diese Bezeichnung rührt nicht, wie Mohr schreibt, vom Referenten her, sondern, wie dieser selbst angegeben (Jahrbuch d. geol. R.-A. 1894, S. 393), von Hofmann.

Rumpf J. Die Wassernot am Kreuzeckkogel und im Höhenzuge von Reiteregg, südlich von St. Bartholomä an der Lieboch. Mit 2 Karten. (Selbstverlag, Graz.)

Der Verfasser findet als Ursache des seit wenigen Jahren immer mehr merkbar gewordenen Wasserentganges in den Brunnen und Quellfängen die Entwässerung durch die Bergbauten behufs Gewinnung von Zementmergel. Eine in Farbendruck ausgeführte geologische Karte im Maßstabe 1:25.000 bezeichnet die bisher als Belvedere-Schichten betrachteten Ablagerungen von Reiteregg und Stallhofen als brakische, im Text auch als brakische und Flutablagerungen bezeichnet. Eine Begründung ist nicht gegeben.

Uhlig V. Über die Tektonik der Ostalpen. (S. A. mit der Jahreszahl 1909 aus Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. 81. Versammlung zu Salzburg, 19—25, September 1909. Leipzig 1910.)

Einige Beziehungen auf Steiermark.

1910.

Bach F. Die tertiären Landsäugetiere der Steiermark. (Zweiter Nachtrag, M. 329.)

Berücksichtigung seither erschienener Literatur und Berichtigungen.

Bach F. Mastodonreste aus der Steiermark. Mit 4 Tafeln. (Beiträge zur Paläontologie und Geologie Österreich-Ungarns und des Orients. Bd. XXIII, 63.)

Mastodon angustidens, tapiroides, arvernensis, Borsoni, longirostris, cf. longirostris.

Der **Bergbaubetrieb** im Revierbergamtsbezirk Leoben im Jahre 1909. (Montanzeitung für Österreich-Ungarn, die Balkanländer und das Deutsche Reich, 134.)

Blaschke F. Geologische Beobachtungen aus der Umgebung von Leutschach bei Marburg. V. 51.

Amphibolit und „gneisartige Bänke“ zu Schmirnberg; Kristallines am Montehügel; Kristalliner Kalk beim Montehaus; Phyllit und Kristalliner Kalk ober der Poschankomühle; Phyllit bei Ober- und Unter-St. Kunigund; Kreide und mußmaßlich Muschelkalk bei Hl.-Geist; Fossilien von Gamlitz.

Bock H. Die Wetterlöcher auf dem Schöckl bei Graz. (Mitteilungen für Höhlenkunde 1910, 2. Heft.)

Schöcklloch auf dem Schöcklkopf und Wetterloch nahe der Semriacher-Hütte wurden in kühner Durchkletterung erforscht. Grund- und Aufrisse.

Österreichs **Eisenbergbau** und Roheisenerzeugung: 1875 bis 1908. (Montan. Rundschau, 381.)

Entdeckung einer Höhle in Obersteiermark. (Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, XXXII., 41.)

Eine Stunde vor der Station Radmer in der Wand des Hochecks die Kaiserwildhöhle. 3 m breites, 15 m hohes Gewölbe gleich hinter dem Eingang.

Granigg B. Mitteilungen über die steiermärkischen Kohlenvorkommen am Ostfuße der Alpen. Mit 1 Karte. (Österreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, 457.)

I. Allgemeiner Teil.

Stratigraphie.

1. Oligozän.
2. Miozän.
3. Pliozän.
4. Diluvium und Alluvium.

Tektonik.

II. Spezieller Teil.

1. Das Tertiärbecken von Rann.
2. Das Tertiärbecken von Reichenburg.
3. Der Tüfferer Zug.
4. Der mittlere Kohlenzug.
5. Das Tertiärbecken von Cilli.
6. Der Tertiärzug von Schönstein, Neuhaus und Rohitsch.
7. Das Pettauer Feld.
8. Der Tertiärzug zwischen Bacher und Posruck.
9. Das Tertiärbecken zwischen dem Posruck, der Koralpe und dem Sausalgebirge.

Sausalgebirge.

10. Das Tertiärgebiet im Dreieck Sausal—Köflach—Graz.

11. Die kohlenführenden Tertiärschichten zwischen Graz, Weiz und Friedberg.

12. Das Tertiärgebiet im offenen pannonischen Becken zwischen den Parallelkreisen von Gleisdorf und Luttenberg.

Granigg B. Montangeologische Mitteilungen aus dem Institute für Mineralogie u. s. w. an der montanistischen Hochschule in Leoben. (Österr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, 483.) — I. Über die Beurteilung des wirtschaftlichen Wertes des Gel-Magnesits von Kraubath.

Heritsch F. Ein Jugendexemplar von *Trionyx Petersi* R. Hoernes aus Schönegg bei Wies, M. 348.

„Gehört höchstwahrscheinlich zum *Trionyx Petersi* R. Hoernes, doch wäre es nicht ausgeschlossen, daß man es mit einem Jugendexemplar des von mir beschriebenen *Trionyx Hoernesii* zu tun hat.“

Heritsch F. Bericht der Sektion für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, M. 499.

H. berichtet über einen mit dem Referenten unternommenen Ausflug nach Mariatrost, bei welchem die vom letztgenannten entdeckten Gneise, Diabase und Quarzvorkommen besichtigt wurden.

Heritsch F. Zur Kenntnis der obersteirischen Grauwackenzone. (Zentralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, 692.)

Vom Zeiritzkampel bis zur Treffner Alpe findet H. folgende Decken:

O b e n.

Erzführender Kalk (Silur-Devon),

Quarzporphyr und Keratophyr („Blasseneckgneis“ olim.), Sericitschiefer, Sericitquarzit u. s. w. (Perm?).

Erzführender Kalk (Silur-Devon).

Quarzporphyr u. s. w. (Perm?).

Oberkarbon.

U n t e n.

In der Gegend Reichenstein-Wildfeldstock liegen zwei Schuppen, unten erzführender Kalk, oben Porphyr mit einer untergeordneten Schuppung.

H. denkt ferner an die Möglichkeit, daß Redlichs „seritizierte Tonschiefer“ und Vaceks „Grenzschiefer“ des Erzberges Werfener Schiefer seien. Der Referent bemerkt, daß an diese Möglichkeit zunächst nicht zu denken ist, weil auf dem Erzberge echte Werfener Schiefer vorkommen, wie Vacek selbst angibt.

Hilber V. Geologische Abteilung (am Joanneum). XCVIII. Jahresbericht des steiermärkischen Landesmuseums Joanneum über das Jahr 1909, 18.

Neolithischer Zwerg aus der Josefinengrotte bei Peggau.

Hoernes R. Zur Erinnerung an Dr. Anton Holler. Mit 1 Lichtdruck. M. 382.

Lebensgang und Verdienste um die Geologie und Paläontologie.

Hoernes R. Der Einfluß von Erderschütterungen auf Quellen. (Zeitschrift für Balneologie, Klimatologie und Kurort-Hygiene. Jahrgang 1910—1911, 65.

Radein und Rohitsch-Sauerbrunn.

Hoernes R. Steiermark. Allgemeiner Bericht und Chronik der im Jahre 1908 in Österreich beobachteten Erdbeben. Mit 3 Karten. (Herausgegeben von der Direktion der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Wien.

28 Bebenstage: 19. Jänner, 15., 16., 19., 22., 28. Februar, 4., 5. April. 2., 9., 12., 14., 15., 21. Mai, 30. Juni, 11. Juli, 13., 23., 31. August, 4., 28. September, 3., 8., 30. Oktober. 9., 19., 20. November, 31. Dezember. Am 25. und 26. Jänner und am 28. Dezember wurden lediglich Schallerscheinungen beobachtet.

Leitmeier H. Die Absätze der Rohitscher Mineralquellen in der Natur und im Laboratorium. (Internat. Mineralquellen-Zeitung.)

Leitmeier H. Zur Altersfrage des Basaltes von Weiten-dorf in Steiermark. M. 335.

Der Verfasser schließt sich in dieser hauptsächlich gegen die Einwendungen Ohnesorges gerichteten Mitteilung der Ansicht des Referenten als der wahrscheinlichsten an.

Ohne Kenntnis dieser Ausführungen Leitmeiers habe ich an späterer Stelle des gleichen Bandes (S. 522) ähnliche Bemerkungen gegen Ohnesorge gemacht.

Dort habe ich auch die Gründe angegeben, die für die Lakkolithnatur des Ergusses sprechen.

Leitmeier H. Bemerkungen über die Quellenverhältnisse von Rohitsch-Sauerbrunn in Steiermark. V. 125.

Abweichungen von Knetts Ansichten, namentlich über die Aragonitbildung.

Mohr H. Zweiter Bericht über die Verfolgung der geologischen Aufschlüsse längs der neuen Wechselbahn, insbesondere im großen Hartbergtunnel. (Durchschlag im großen Hartberg- und Wiesenhöfer Tunnel.) A. 21.

Sinnersdorfer Konglomerat und Gneis.

Mohr H. Dritter Bericht über geologische Untersuchungen längs der neuen Wechselbahn. A. 364.

Weitere Beweise für die Auflagerung der kristallinen Kerndecke auf die Wechseldecke.

Mohr H. Zur Tektonik und Stratigraphie der Grauwacken-

zone zwischen Schneeberg und Wechsel. (N.-Ö.) Mit 1 Karte und 4 Profiltafeln. (Mitteilungen der geologischen Gesellschaft in Wien, 104.)

Die geologische Karte reicht in steirisches Grenzgebiet.

Die Untersuchung erstreckt sich hauptsächlich auf die Beantwortung der Frage, ob die Deckentheorie sich in dem Gebiete als Arbeitshypothese bewährt.

Müllner A. Montanistische Streifzüge durch Obersteiermark. (Österr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, 405 und 424.)

Rozić J. Zweiter Bericht über seismische Registrierungen in Graz im Jahre 1908, M. 362.

228 Beben in den Monaten: J. 9, F. 12, M. 22, A. 19, M. 18, J. 25, J. 16, A. 24, S. 17, O. 25, N. 30, D. 11.

Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1909. — I. Die Bergwerksproduktion, herausgegeben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wien.

Gold und Silber: Bei den Bleibergbanen Arzberg und Burgstall des Max Asiel wurden 310 *q* silberhältige Bleierze mit einem Feinsilbergehalte von 1·8 *kg* gewonnen. — Eisen: 15,564.645 *q* (— 1,866.159) Eisenerze, Roh-eisen 4,895.248 *q* (— 277.912); zieht man das aus den eisenhaltigen Zusätzen gewonnene Eisen ab, so ergeben sich 4,844.071 *q*. — Blei: 310 *q* silberhältige Bleierze. — Zink: 1624 *q* Zinkerze (+ 1624). — Schwefelkies: 39.144 *q* (+ 4215). — Graphit: 93.699 *q* (— 6322). — Braunkohle: 29,369.681 *q* (— 1,054.083). — Salz: 1,891.000 *hl* (+ 194.280) künstliche Salzsole mit 32 *kg* Salz im Hektoliter und 42.332 *q* (+ 1186) Steinsalz.

Stutzer O. Über Graphitlagerstätten. (Zeitschrift für praktische Geologie, 10.)

Uhlig S. Die Eisenerzvorräte Österreichs. Mit Beiträgen der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, der Alpinen Montangesellschaft und der Herren F. Koßmat und F. Koltschmer. (Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, 434.)

1911.

Bock H. Bericht über die Jahreshauptversammlung am 11. April 1910. (Mitteilungen für Höhlenkunde, Graz, 5.)

Tätigkeitsbericht:

Vermessung des Lurloches.

Hammerbachgrotte. Sie wird als Ausfluß des Lurbaches bezeichnet. (Die herrschende Meinung hält den oberen Ausfluß dafür.) Der Syphon wurde durch Tauchen überwunden, der Gang zirka 20 *m* verfolgt.

Alexandergrotte, Stephanhöhle und Ringhöhle (bei Peggau) wurden besucht.

Höhlen bei Badl. Neolithische Knochenwerkzeuge, Speisereste und Topfscherben.

Höhlen in der Peggauer Wand. Ähnliche Entdeckungen.

Höhlen im Rötischgraben (Vermessung der Leopoldinengrotte).

Wildemannloch bei Peggau. Vermessung neuer Räume.

Weiter heißt es: „Interessant ist die Auffindung von Skelettresten in einer kleinen Grotte auf dem Besitze des Josef Dirnbacher in Peggau“. Darauf werden die Bestimmungen des Referenten allerdings unter Nennung seines Namens angeführt. Da die Entdecker der Höhle (ein Arbeiter) und des Inhaltes (die Herren Dirnbacher und Adolf Mayer) nicht genannt werden, sieht die Darstellung (im Tätigkeitsbericht!) so aus, als ob der Verein für Höhlenkunde die Entdeckungen gemacht hätte, während keines seiner Mitglieder irgendwie daran beteiligt ist.

Höhle um Gratkorn ober dem Hausloch, Höhle zwischen Badl und Frohnleiten, beide neu.

Im Lantschgebiete riesenhafte Felshöhlen unter der Schweizeralm, große Höhle in der Nordwestwand des Rötelsteins (Walter v. Knebelgrotte). Befahrungen bei Judenburg und im Gesäuse.

Coelln E. v. Das Buch vom Schöckl, Leykam, Graz.

P. 106. Aufzählung von 57 Höhlen im Schöcklgebiete mit meist kurzen, teilweise ausführlicheren Angaben.

Topfscherben in der Tendl-Diebshöhle in den Garracher Wänden, Gemeinde Haselbach, und in der Schafstallgrotte, ebenda. Unter Katerloch heißt es „Fundort des Riesenhirschen“ (soll heißen „Edelhirschen“).

Heritsch F. Geologisches aus der Gegend des Eisenerzer Reichensteins, M. 102.

Quarzporphyre oder Quarzkeratophyre am Reichhals, ferner zwischen Groß-Scharte und Lins und vom Fuße des Polster bei Präbichl. Sie sind wichtig für die Erkennung des Deckenbaues. Während jene Gesteine am Polster und zwischen ihm und der Plattenalm am Erzberge unter den erzführenden Silur-Devonkalken liegen, bilden sie am Reichenhals und am Linskamm Schubfetzen zwischen Schuppen des erzführenden Kalkes. Sie zeigen eine weitere Gliederung in der Unterschiebungsdecke der genannten Kalke an, welche sich von Tirol bis zum Semmering verfolgen läßt.

Diese große Neubeschiebung fällt zeitlich zwischen Werfener Schichten und Miozän.

Heritsch F. Zur geologischen Kenntnis des Hochlantsch, M. 108.

Graphitschiefer, Graphit und Konglomerat unter Hochlantschkalk. Diabastuff unter Lantschkalk, bei der Steinerhube mit Diabas im Lantschkalk.

Neues Diabasvorkommen beim Teichalpenwirt durch Lesesteine verraten.

Das „Karbon der Breitenau“ gehört nach Heritsch in die obersilurische Kalkschieferstufe des Grazer Paläozoikums.

In der Fußnote S. 112 „die Quarzite dieser Etage sind nämlich nie

wirkliche Quarzite, sondern immer Sandsteine mit dolomitischem Bindemittel“ ist die Bestimmung des Bindemittels neu. Daß es Sandsteine sind, hat bereits Vacek (auf Grund einer mündlichen Mitteilung des Referenten) angegeben.

Heritsch F. Zur Kenntnis der Tektonik der Grauwackenzone im Mürztal, Obersteiermark. (Zentralblatt für Mineralogie, 90, 110.)

Der Verfasser zollt den Arbeiten seines Vorgängers im unteren Mürztal, M. Vacek, volle Anerkennung. Seine „wirklich vorzüglichen Aufnahmeberichte geben geradezu die Grundlage für die Auflösung des Gebietes in Decken“. Es mag diesem Autor zur großen Genugtuung gereichen, daß er, von der Deckentheorie noch unbeeinflußt, die heute als solche erkannten Decken durch die Beobachtung der „unkonformen Lagerung“ abgegrenzt hat. H. sieht im Mürztal Deckenland mit folgenden Gliedern (von unten nach oben): 1. Wechselgestein und Quarzit (Pretulalpe—Mürzzuschlag); 2. eine liegende Falte von zentralalpinem Mesozoikum und kristallinen Gesteinen (Kern der Falte); 3. Quarzite und Kalke bei Kapellen als Decke. 4. Karbon. 5. Schiefer mit Quarzporphyr. 6. Erzführenden Silur-Devonkalk (Neuberg).

Hilber V. Geologie von Mariatrost. Mit 2 Tafeln. M. 120. Dazu Berichtigungen 278.

Neu: Archaisches bei Mariatrost, kristalline Schiefer und Diabase im Semriacher Schieferkomplex, Kohlen von Wenisbuch.

Die auf Seite 122 erwähnte Diskordanz zwischen dem Schöcklkalk und dem Archaischen hat bereits Vacek aus anderen Beobachtungen erschlossen. Die den Schluß bildenden Ausführungen über die zeitliche Relativität geologischer und paläontologischer Vorgänge sind in einem Falle nicht einwandfrei.

Hinsichtlich der Kettengebirge sind nämlich einseitig die größten Gebirge Eurasiens berücksichtigt worden, während die südamerikanischen Kordillern nach Steinmann am Schluß der Kreidezeit gebildet wurden. Demnach hätten die Kettengebirge als Element von wenigstens ausnahmsweise längerer Dauer als die Schaltierarten angeführt werden sollen, während die Relation zum Quartär wegen der unbekanntenen Fortdauer des Alluviums und der Gebirge nicht feststellbar ist. Die Angabe des oberkarbonen Alters einer Anzahl Gebirge erscheint mir hinsichtlich des morphologischen Gebirges allerdings von vorneherein unwahrscheinlich.

Der Referent nimmt hiemit von seinen Lesern Abschied.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Hilber Vinzenz

Artikel/Article: [Geologische und paläontologische Literatur der Steiermark. 437-445](#)